

Der VOEB im Einsatz für seine Mitglieder

STARKE STIMME FÜR DIE ÖSTERREICHISCHE ABFALL- UND RESSOURCENWIRTSCHAFT

Der Verband Österreichischer Entsorgungsbetriebe fungiert seit 1982 als unabhängige Interessenvertretung der kommerziellen Abfallwirtschaftsbetriebe Österreichs. Der VOEB ist auf die Anliegen der Abfallwirtschaft fokussiert und beschäftigt sich mit dem gesamten Leistungsspektrum und Aspekten unserer Ressourcenwirtschaft. Der Verband repräsentiert heute über 250 Mitglieder mit zirka 1.100 High-Tech-Anlagen. Damit sind mehr als 80% der kommerziell geführten Entsorgungsbetriebe Österreichs - sowohl umsatzmäßig als auch nach der Anzahl der Beschäftigten - im VOEB organisiert. Die Branche beschäftigt direkt und indirekt ca. 43.000 Mitarbeiter, entsorgt rund drei Viertel des gesamten in Österreich anfallenden Abfalls und erwirtschaftet Umsätze in der Größenordnung von 4 Mrd. Euro pro Jahr.

Der auf freiwillige Mitgliedschaft ausgerichtete Verband ist somit die stärkste wirtschaftliche Einheit der Branche.

Im Interesse der privaten Abfall- und Ressourcenwirtschaft

Zentrale Aufgabe des VOEB ist es, die Interessen der Branche sowohl auf nationaler und regionaler Ebene, aber auch innerhalb der Europäischen Union zu vertreten. Der VOEB koordiniert und artikuliert die Interessen unserer Mitgliederbetriebe, steht mit politischen Gremien und Entscheidungsträgern im Austausch und ist in branchenspezifischen Arbeitskreisen bestens vernetzt.

Entwürfe von branchenrelevanten Gesetzen und Verordnungen werden dem VOEB unterbreitet und Stellungnahmen im Sinne der Abfallwirtschaft artikuliert. Auf nationaler Ebene bezieht der VOEB Position in Bezug auf Rechtsentwicklungen und Ausgestaltung der Rahmenbedingungen speziell für unsere Branche. Auf EU-Ebene engagiert sich der Verband für seine Mitglieder durch eine aktive Informationspolitik und Stellungnahmen zu internationalen Entscheidungen, Berichten, Verordnungen und Aktionsprogrammen.

DIE VORTEILE EINER VOEB-MITGLIEDSCHAFT IM ÜBERBLICK

- Starker Partner und Sprachrohr für die private Abfall- und Ressourcenwirtschaft
- Lobbying bei Gesetzesentwürfen, Arbeitskreisen und Interessensvertretungen
- Beste Vernetzung und Vertretung auf internationaler, nationaler und regionaler Ebene
- Aktive Mitgestaltung durch Stellungnahmen zu internationalen Entscheidungen und Verordnungen
- Hohe Aufmerksamkeit und Image-Bildung durch intensive Öffentlichkeitsarbeit
- Wissensvorsprung durch aktive Informationspolitik
- Umfassendes Angebot an Schulung und Weiterbildung
- Basis-Rechtsberatung als kostenloser Service für Mitglieder

Gemeinsam mehr erreichen

In Zusammenarbeit mit dem europäischen Branchenverband der Abfallwirtschaft (FEAD) engagiert sich der VOEB innerhalb der Europäischen Union. Regelmäßiger Austausch, gemeinsame Projekte und Positionen stärken die Stimme der privaten Entsorgungswirtschaft auf EU-Ebene. Strategische Partnerschaften und Kooperation werden auch länderübergreifend gepflegt.

Starke Stimme in der Öffentlichkeit

Um Bewusstsein für die Relevanz und Anliegen der Kreislaufwirtschaft zu schaffen, leistet der VOEB aktive Öffentlichkeitsarbeit. So soll das Image der Branche in der öffentlichen Wahrnehmung gestärkt und Positionen verdeutlicht werden. Durch strategische Kommunikation und umfassende Medienarbeit profiliert der VOEB seine Mitgliederbetriebe und forciert die Bedeutung der Branche hinsichtlich gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und ökologischer Aspekte.

Wissens- und Informationstransfer

Eine wesentliche Aufgabe des VOEB ist es, Wissen und Information in die Debatten rund um die Abfall- und Kreislaufwirtschaft einzubringen und gleichzeitig an der Herstellung von konkreten Problemlösungsansätzen – insbesondere hinsichtlich der Gesetzgebung – mitzuwirken. Diese Tätigkeit bezieht sich sowohl auf den Know-how-Transfer innerhalb der VOEB-Mitgliedsbetriebe als auch nach außen, um das Image der Branche weiter zu stärken. Wesentliche Fachagenden werden im VOEB-Intern, auf der VOEB-Website und in regelmäßigen Mailings aufgegriffen und zu aktuellen Themen informiert. Die VOEB-Mitglieder werden laufend über nationale und internationale Veranstaltungen, Termine sowie Preisverleihungen, Förderungen oder Stipendien informiert. Ein wichtiges Anliegen ist es außerdem, die Mitgliedsbetriebe sowohl innerhalb des Verbandes als auch nach außen zu präsentieren.

Vernetzung und Austausch

Der Austausch mit und unter den Mitgliederbetrieben ist ein zentrales Anliegen. Als Plattformen dienen die zahlreichen VOEB-Informationsveranstaltungen und Seminare wie auch die Regionaltagungen in den Bundesländern. Darüber hinaus versammelt sich die gesamte Branche auf nationaler Ebene im Zuge der VOEB-Jahrestagungen und Kooperationsveranstaltungen.

Mehr Service für VOEB-Mitglieder

Der VOEB unterstützt seine Mitglieder sowohl in rechtlichen als auch in fachlichen Angelegenheiten. Kostenlose Basis-Rechtsberatung ist Teil der Serviceleistungen für die VOEB-Mitglieder. Darüber hinaus werden umfassende Informationsunterlagen im Download-Service der Website bereitgestellt und aktuelle Informationen unmittelbar an die Mitgliedsbetriebe kommuniziert.

Regionale Vertretungen

Um gezielt auf regionale Aspekte eingehen zu können, gibt es für jedes Bundesland einen Landesvertreter im Vorstand. Der Vorstand ist mit Mitgliedern besetzt, die die Bundesländer, die Mitgliederstruktur und die Aktivitäten der Branche repräsentieren.

VOEB – RELEVANZ FÜR UMWELT, POLITIK UND WIRTSCHAFT

Bedeutung für die österreichische Wirtschaft

Die private, kommerziell geführte österreichische Abfall- und Ressourcenwirtschaft erwirtschaftet rund 4 Milliarden Euro und stellt einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor mit enormen Beschäftigungs- und Investitionsimpulsen dar. In diesen österreichischen Abfallwirtschaftsbetrieben sind über 27.000 Personen direkt beschäftigt; indirekt schafft die Branche 43.000 Arbeitsplätze. Die private Abfallwirtschaft sammelt, behandelt, verwertet und entsorgt drei Viertel des gesamten anfallenden Abfalls in ihren 1.100 High-Tech-Anlagen. Durch die Wertschöpfung in Österreich und die hohen Investitionen im Inland leistet unsere Branche einen maßgeblichen Beitrag zum Wirtschaftsstandort Österreich.

Gesellschaftliche und umweltpolitische Relevanz

Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz sind uns ein großes Anliegen. Die Branche leistet durch verantwortungsvolles Handeln einen wesentlichen Beitrag zur Lebensqualität in Österreich. Durch modernste Anlagen, F&E und innovatives Know-how übernimmt die private Abfallwirtschaft vor allem auch umweltpolitische Verantwortung.

Regulation: Einheitliche Gesetze mit starker Kontrolle

Einheitliche Gesetze und Standards geben Sicherheit und schaffen gleiche Voraussetzungen für alle Marktteilnehmer. So bringt der VOEB seine fachliche Expertise sowohl auf nationaler Ebene als auch hinsichtlich der Gesetzesgestaltung in der Europäischen Union, dies vor allem in Kooperation mit der FEAD (Europäische Föderation der Entsorgungswirtschaft), ein. Der VOEB steht für die Harmonisierung von internationalen und nationalen Gesetzen. So können Wettbewerbsverzerrungen und unterschiedliche Auslegungen verringert werden.

Förderung von Innovation und Kooperation

In Zusammenarbeit mit Industrie und Gewerbe gilt die private Abfallwirtschaft als attraktiver Sekundärrohstofflieferant, für die produzierende Wirtschaft als Entwickler von neuen Dienstleistungen im Sinne der Ressourceneffizienz. Wir fördern Innovation und Forschung und arbeiten fachübergreifend mit Wissenschaft und Lehre zusammen, um so innovative Konzepte und zukunftsweisende Technologien zu forcieren und einen ganzheitlichen Ansatz im Sinne eines nachhaltigen Ressourcenmanagements zu etablieren.

DIE POSITIONEN DES VOEB

Zentrale Aufgabe des Verbandes ist es, die Anliegen der Mitglieder mit starker Stimme zu vertreten, Interessen zu koordinieren und an den richtigen Stellen zu artikulieren. Um dies zu erreichen, setzen wir uns insbesondere in folgenden Themenfeldern auf internationaler, nationaler und regionaler Ebene für unsere Mitglieder ein:

- **EU-Kreislaufwirtschaftspaket**

Der VOEB befürwortet insbesondere folgende Positionen:

- EU-New Green Deal und insbesondere Erhöhung der Recycling-Quoten
- **Begrenzung der Deponierung:** der Vorschlag der Kommission, bis 2030 nur mehr höchstens ein Zehntel des in den jeweiligen Mitgliedsstaaten anfallenden Siedlungsabfall deponieren zu dürfen, wird vom VOEB grundsätzlich begrüßt, jedoch fordern wir ein gänzlich Verbot der Deponierung in allen EU-Mitgliedsländern.
- **Ausweitung der getrennten Sammlung:** Neben der quantitativen Beschränkung plant die Kommission ein Deponieverbot für die getrennt zu sammelnden Abfallströme. Laut EU-Recht ist dies bereits für Kunststoff, Glas, Metall, Papier und Karton vorgeschrieben. Die getrennte Sammlung und das Deponieverbot soll nun auf Bioabfälle ausgeweitet werden. Diese Maßnahme trägt wesentlich zur Erreichung der Klimaziele der EU bei und verbessert die Treibhausbilanz massiv.

- **Optimierung der Abfallwirtschaftsgesetzgebung:** Und der Ausarbeitung von Plänen für weniger fortgeschrittene Mitgliedsländer sowie die Einführung eines Frühwarnsystems.
- **Erarbeitung eines konkreten Aktionsplans für Eco-Design**
Dieser soll die Anforderungen an Haltbarkeit, Reparatur und Recycling von Produkten fördern und Materialstandards definieren.
- **EU-Förderpolitik:** Das Bekenntnis zu gewährleisten, dass von der EU geförderte Projekte zu einer funktionierenden Kreislaufwirtschaft beitragen und die Abfallhierarchie berücksichtigen. Der VOEB fordert in diesem Zusammenhang eine strengere Kontrolle bei der Vergabe und Umsetzung der Fördermittel und vor allem, dass diese sowohl von der öffentlichen Hand wie auch von Privaten und PPP-Modellen genutzt werden können.

Derzeit noch zu wenig berücksichtigt ist die Thematik funktionierender Märkte für Sekundärrohstoffe. Die EU-Kommission vertraut auf die sich selbst regulierenden Marktmechanismen ohne jegliche Förderung von Rahmenbedingungen, die die Märkte für Sekundärrohstoffe unterstützen bzw. Nachfrage fördern. Insbesondere vor dem Hintergrund der aktuellen Rohstoffpreisentwicklung auf den Primärmärkten könnte das Sammeln, Sortieren und Aufbereiten von Sekundärrohstoffen damit in Zukunft unökonomisch werden.

- **Zero Waste – Reduce, Reuse, Recycle**

Wir denken die Zukunft unserer Branche weiter. Und arbeiten so an der Entwicklung eines Wirtschaftssystems, das eine Steigerung der Verwertungsquoten bis hin zur maximalen Wiederverwertbarkeit der Ursprungsprodukte ermöglicht. Was es dazu braucht? Bewusstseins-schaffung, Investitionen in innovative Technologien, neue Formen der Produktgestaltung und entsprechende gesetzliche Rahmenbedingungen bzw. Anreize. Zero Waste ist ein strategisches Ziel im Sinne der EU-AbfallrahmenRL (vermeiden – verwerten stofflich bzw. thermisch – entsorgen) für dessen Erreichung es einen grundlegenden Systemwechsel erfordert – sowohl auf nationaler Ebene wie auch innerhalb der Europäischen Union. Voraussetzung ist ein funktionierendes Zusammenspiel zwischen Politik, Industrie, Abfall- und Ressourcenwirtschaft und

Bevölkerung.

Bestbieterprinzip – Leitfaden für Musterausschreibung

Um einen fairen und verantwortungsvollen Wettbewerb unter allen Marktteilnehmern innerhalb der Abfallwirtschaft zu gewährleisten, braucht es Standards für Ausschreibungen, die sowohl in der Formulierung als auch bei der Bewertung ökologische und soziale Kriterien miteinbeziehen. Nur so gewährleisten wir ein für nächste Generationen nachhaltiges, auf Qualität beruhendes Ressourcenmanagement.

- **Förderung des Bewusstseins für die getrennte Sammlung**

Die getrennte Sammlung durch Bürger und Betriebe – beispielsweise bei Verpackungen und Elektroaltgeräten – ist die Basis für die Gewinnung von Sekundärrohstoffen. Daher setzen wir uns gemeinsam mit Kommunen, Industrie und Handel ein, diese Motivation aufrechtzuerhalten. Denn: Eine bessere Trennung schafft Ressourcen, hat einen positiven Klimaeffekt und reduziert die Kosten des nach wie vor teuersten Abfallstroms, dem Restmüll.

- **Förderung und Unterstützung der Umweltbildung in Schulen**

- **Förderung der Ressourceneffizienz**

Um die Ressourceneffizienz zu erhöhen, müssen wir alle an einem Strang ziehen. Investitionen in Technologie sowie hochwertige Verfahren und Anlagen sind Teil der Zukunftsstrategie der österreichischen Ressourcenwirtschaft. Zugleich ist es uns ein Anliegen, dass auch auf Herstellerseite die Bedeutung von recyclinggerechten Produkten steigt. Denn nur so können wir durch intelligente Produktgestaltung und stoffliche Verwertung im Sinne unseres Ressourcenmanagements gemeinsame Ziele erreichen.

- **Förderung von Energie aus Abfall**

Im Sinne eines nachhaltigen Ressourcenmanagements gilt es Energie aus Abfall zu fördern, um so die Abhängigkeit von endlichen Ressourcenquellen zu reduzieren. Unser

Ziel ist es, sekundäre Energieträger im Wettbewerb zu fossilen Energieträgern zu stärken.

- **Überarbeitung des Altlastensanierungsgesetzes**

Aufgrund des notwendigen, hohen Mitteleinsatzes - insbesondere für die Sanierung von Industrie-Altstandorten – regt der VOEB an, den Adressatenkreis der ALSAG-pflichtigen Unternehmen auch auf Industriebetriebe zu erweitern. Eine Änderung der Art der Mitteleinhebung wäre ebenfalls anzudenken.

- **Abfallende-Verordnungen**

Der VOEB begrüßt es, dass im Sinne der Ziele und Grundsätze der Abfallwirtschaft und zur Förderung der Kreislaufwirtschaft Gesetze und Verordnungen zum Ende der Abfalleigenschaft erlassen werden. Die Gesetze müssen jedoch Rahmenbedingungen schaffen und Anreize setzen, damit Recyclingprodukte gegenüber Primärprodukten Konkurrenzfähig werden.

- **Bekämpfung des illegalen Abfallexports – Am Beispiel Alt KFZ und EAGs**

Von 250.000 Altautos verschwinden 75% aus Österreich, nur 60.000 können ordnungsgemäß in österreichischen Anlagen verwertet werden. Damit gehen wertvolle Metallabfälle ins Ausland verloren. Die gesetzlichen Verwertungsquoten und Regeln gelten demnach nur für die in Österreich verbleibenden 25% des Gesamtanteils.

Auch von 100.000 t anfallenden Elektro-Altgeräten werden 25.000 t illegal ins Ausland verbracht.

Hier gilt es ein schärferes Bewusstsein und entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen, um den Zyklus der Verwertung und die Wertschöpfung innerhalb des Landes aufrechtzuerhalten.

Wien, im Juli 2020